

Trompetenstücke (Sonata, Balletti und Intrada) von Pavel Josef Vejvanosky (+1693). Text von Carl de Nys. DM 10.--

MUSIK AUS OBERBAYRISCHEN KLÖSTERN

Wir bringen die Besprechung dieser Schallplatte, einmal weil der Herausgeber Dr. Robert Münster unser Mitglied ist, und weil er uns gezeigt hat, wie man so etwas macht, vor allem aber, weil es sich um köstliche Musik handelt. Zusammen mit Dozent Kirchberger beginnt er eine Serie von Schallplatten (17 cm 33 Upm) die bei Musica bavarica 8 München N 15 Thalkirchnerstr. 11 zu haben sind (DM 8.--). Die erste Platte mit Musik aus oberbayrischen Klöstern des 18. Jhs. bringt Kompositionen von Franz Gleissner - Attel, Benedikt Holzinger - Andechs und Herkulan Siessmayer - Wejarn, die zweite Platte ein Benedictus des Abtes Gilbert Michl von Steingaden und ein Schlagstück für Orgel des Augustiner Chorherrn Gelasius Hiebler von Rottenbuch.

Auch im Mittelrheingebiet wurden Kompositionen von Klosterleuten vielerorts auch in den Pfarrkirchen gespielt, so z.B. von dem Mainzer Augustiner Alexius Molitor aus Mainz, dem Cisterzienser Josef Schmitt aus Eberbach, dem Benediktiner Peregrin Poegl aus Neustadt/M. und dem Augustiner Chorherrn Benedikt Geisler aus Triefenstein/M.

NB. Das bayrische Kloster heisst wirklich Attel und ist keine Verwechslung mit Ettal.
G.

AUFSÄTZE IN MGG, DIE UNS BESONDERS INTERESSIEREN 194/5 Lieferungen

Witzel Georg (W. Lipphardt) 749
Wörner, Karl Heinrich (K. Hch. W.) 761
Wolfram v. Eschenbach (Christ. Petzsch) 824
Worms (A. Meier - Fr. Reuter) 864
Würzburg (Oskar Kaul) 906
Zach, Johann (Walter Senn) 958

NEUE MITGLIEDER

Dr. Gottfried Schweizer, Frankfurt/Main
Hermann J. Busch, Essenheim
Stud.Ass. Eberhard Volk, Mainz-Bretzenheim, Hinter der Kapelle 17

DER RECHNER BITTET

die beigelegte Zahlkarte wieder als eine Mahnung zu betrachten, dass der also Bedachte mit der bzw. den Beitragszahlungen im Rückstand ist. Unsere Leistungen haben seither darunter nicht zu leiden brauchen. Es waren immer Mittel vorhanden, besonders dank einiger grossherziger Spender, denen besonders gedankt sei.

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 17

Dezember 1968

Inhalt

Protokoll der 3. Generalversammlung (Ph. Schweitzer)
Die 7. Jahrestagung in Mainz (H. Unverricht)
W. Matthäus - A. Gottron, Das Todesdatum von Johann Zach entdeckt
W. Matthäus, Christian Gottlieb Scheidler, ein später Meister der Laute
Konzerte
Musik mittelrheinischer Meister im SWF
Schallplatten
Literatur
Aufsätze in MGG
Unsere Toten
Neue Mitglieder
Mitteilung des Schatzmeisters

PROTOKOLL der 3. Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte am 26. September 1968 in Mainz.

Die 3. Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft fand am 26. September 68 in Verbindung mit der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung (25. - 28. 9. 1968) in Mainz statt. Tagungsraum war der alte Musiksaal der Universität. Zahl der Teilnehmer: 33 Mitglieder und ein Gast.

Der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Adam Gottron begrüßte sehr herzlich die Tagungsteilnehmer und schloss seinen Jahresbericht an. Daraus ist zu erwähnen:

1965: Ernennung von Prof. Dr. K.G. Fellerer (Köln) zum Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft. Ein Verzeichnis zur Veröffentlichung geeigneter Werke soll aufgestellt werden. Die Arbeit von Arno Lemke (Landau) über Gottfried Weber steht vor dem Erscheinen *). An Schallplatten sind geplant "Der Dom zu Mainz", "Frankfurt", "Schlossmusik von Aschaffenburg". Am 21. 7. 1966 teilte das Finanzamt mit, dass die Anerkennung als "e.V." bis 31. 12. 1968

*) Ist Anfang Oktober bereits erschienen. Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut

verlängert wird. Die 3. Jahrestagung wurde am 10. September 1966 in Gau-Algesheim durchgeführt.

Erwähnenswerte Ereignisse 1967: (Südwestfunk) Schönborner Musik im Schönborner Hof. Am 17. März erschien der Bd. 1 der Quellen und Forschungen zur Orgelgeschichte des Mittelrheins von Prof. Franz Böskens. Am 22. November 6. Jahrestagung in Darmstadt. Die André'sche Firmenkorrespondenz wird nach Mainz übernommen. Das Aschaffener Klavierbuch (1708-1723) wurde von der Arbeitsgemeinschaft angeschafft. Am 29. 3. 1968 wurde von der Fürstl. Hohenlohe-Bartensteinschen Verwaltung die Bewilligung erteilt, die Musikbibliothek zwecks Katalogisierung leihweise zu übernehmen. Die Arbeit von Hubert Unverricht "Die beiden Hofstetter" erscheint zur Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung und ist als Gabe des Schott-Verlags den Tagungsteilnehmern überreicht worden.

Professor Gottron gab den Mitgliederstand (zum 1. 6. 1968) mit 112 ordentlichen und 66 fördernden Mitgliedern, also insgesamt 178 an.

Die finanzielle Lage der Arbeitsgemeinschaft ist als gut zu bezeichnen. Als nächste Publikation der Arbeitsgemeinschaft erscheint der Bd. 2 des Orgelbuchs von Prof. Böskens. Über das Gradenwitzsche Stamitz-Mskr. ergab sich eine lebhafte Diskussion (Prof. Gottron, Prof. Federhofer, Walter Lebermann), ebenso über die in der MGG angekündigten thematischen Werkverzeichnisse von Johann, Carl und Anton Stamitz. Da sich das Gradenwitz-Mskr. in der vorliegenden Form nicht veröffentlichen liess, wurde es dem Autor durch den Schott-Verlag zurückgestellt. Herr Notar Köbler als Rechner der Arge gab den Ende August 1968 abgeschlossenen Kassenbericht. Die Kasse weist einen Bestand von

3576, 17 DM (Postscheckkonto) und
5397, 54 DM (Bankkonto) aus.

Eine Steuererklärung für das Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern das Vereinsvermögen unter 10 000, -- DM bleibt. Die Einnahmen der Arbeitsgemeinschaft setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen. Dr. Unverricht berichtete über die am 22. 8. 1968 durchgeführte Kassenprüfung. Die Kasse wurde in Ordnung befunden. Die beantragte Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt.

Der 1. Vorsitzende, Prof. Gottron, erklärte aus Altersgründen seinen Rücktritt. Herzl. Dank galt seinen Mitarbeitern im Vorstand. Notar Köbler legte ebenfalls sein Amt als Rechner nieder, ebenso Prof. Böskens als 2. Vorsitzender. Prof. Gottron hielt es für notwendig, für den zu wählenden neuen Vorstand auch einen Schriftführer

zu bestimmen, wenn ein solcher auch nicht in den Satzungen vorgesehen ist. Dr. Unverricht als Wahlleiter schlug vor, Herrn Prof. Dr. Hellmut Federhofer zum 1. Vorsitzenden zu wählen, vor allem auch wegen der engen Verbindungen zur Universität. Der ebenfalls zum 1. Vorsitzenden nominierte Prof. Böskens lehnte ab. Prof. Federhofers Wahl erfolgte einstimmig. Zum 2. Vorsitzenden wurde wieder Prof. Böskens ebenfalls einstimmig gewählt. Die Wahl des Schriftführers fiel einstimmig auf den hierfür vorgeschlagenen Dr. Karl Heinz Holler (Mainz). Dr. Unverricht wurde zunächst bis Ende 1969 und ab 1970 Dr. Friedrich W. Riedel mit Einstimmigkeit zum Rechner berufen. Auf Vorschlag wurde der seitherige 1. Vorsitzende, Herr Prälat Prof. Dr. Adam Gottron mit lebhaftem Beifall zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Unter Punkt Verschiedenes ergab sich bezüglich des Mitgliederbeitrags eine rege Diskussion. Man war sich einig, dass der jetzige Jahresbeitrag von DM 2, -- überholt sei. Folgende Beiträge sollen ab 1969 erhoben werden:

- 1) Studenten wie seither DM 2, --
- 2) für alle anderen Mitglieder soll ein Mindestbeitrag von DM 10, -- gelten.

Diese Regelung fand einstimmig Annahme.

Prof. Gottron dankte zum Schluss allen, die ihn seither durch ihre Mitarbeit unterstützt haben; er werde auch weiterhin der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung stehen. Sein Dank galt auch der Firma Schott für die Stiftung der Neuerscheinung "Die beiden Hofstetter" von Dr. Unverricht an die Tagungsteilnehmer. Die 8. Jahrestagung findet, wie bereits festgelegt, im Jahre 1969 in Worms statt.

Darmstadt, 2. Oktober 1968

Philipp Schweitzer

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte in Mainz vom 26. bis 28. September *

Die Disziplin der Musikwissenschaft hat stets im Wechselverhältnis zur praktischen Musik gestanden. Schon aus diesem Grunde wurde es von den Teilnehmern der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung und der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte, die Fachwissenschaftler der verschiedensten Arbeitsrichtungen in Mainz zusammengeführt haben, sehr begrüßt, dass durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung am Anreisetag der Besuch des "Fliegenden Holländers" in einer ausserordentlich glücklichen Inszenierung und Aufführung ermöglicht worden ist; die allgemeine Anerkennung gefunden

* In etwas veränderter und erweiterter Gestalt erschien dieser Bericht bereits in der Allgemeinen Zeitung vom 28./29. und 30. September 1968.

haben.

Kongresse bieten vor allem die Chance zu neuen persönlichen Begegnungen und zur Vertiefung alter Bekanntschaften. Eine erste Gelegenheit dazu wurde auch reichlich bei einem darauf folgenden Beisammensein in einem typischen Mainzer Weinhaus genutzt. Während des ersten Arbeitstages galt es dann, verschiedene Spezialprobleme des Fachgebietes in kleineren, besonderen Gruppen zu diskutieren und einer Klärung näherzubringen sowie Ansätze für neue Überlegungen und Bestrebungen zu finden.

Führungen und Stadtrundfahrt boten den Tagungsteilnehmern neben diesen Sitzungen reichlich Gelegenheit, die Schätze und die Geschichte der Stadt Mainz kennenzulernen. Regen Zuspruch und grosses Interesse fanden die sachkundigen Ausführungen und Erläuterungen von Frau Leissner und von Herrn Haemmerle bei der Besichtigung des Gutenberg-Museums, wo unter anderen einige vom Schott-Verlag ausgestellte Autographen von Beethoven, Schubert, Liszt, Chopin, Wagner, Reger, Orff, Henze und Ligeti zu sehen waren, welche die Bedeutung und die Fülle an musikalischen Quellen dieses bald zweihundert Jahre bestehenden Musikverlages dokumentieren.

Eine Ausstellung "Quellen und Dokumente der Musik, Musiktheorie und Musikgeschichte aus Mainzer Besitz" in der Stadtbibliothek bot einen Einblick in Musikschätze aus dem 10. bis 19. Jahrhundert.

In einer Feierstunde am Donnerstagnachmittag wurde der Fertigstellung der Philosophischen Fakultät und des ziemlich bald erfolgenden Umzuges des Musikwissenschaftlichen Instituts in seine neuen Räume gedacht, die nach Plan eigentlich schon fertiggestellt sein sollten. Der Rector designatus, Professor D. Dr. Manfred Mezger, gab in launiger Weise zu verstehen, dass der Fertigstellung des neuen Musikwissenschaftlichen Instituts mehr en bloc als im detail zu gedenken sei und die termingerechte Fertigstellung eines Neubaues zu den Wundern zähle, auf die man länger warten müsse.

Nach einer Ansprache von Professor Federhofer berichtete Dr. h.c. Anthony van Hoboken ausführlich über die Entstehung seines thematischen Verzeichnisses der Werke von Joseph Haydn, dessen erster Band bei Schott bereits vor einigen Jahren herausgekommen ist und dessen zweiter Band sich zur Zeit im Druck befindet. Umrahmt wurden die Ansprachen von der Aufführung des ersten Orgelkonzertes von Haydn durch Studenten des Musikwissenschaftlichen Instituts unter der Leitung von Dr. F. W. Riedel mit dem vorbildlichen Solisten Professor Dr. Rudolf Walter und von dem ausgezeichnet vorgetragenen und sehr selten zu hörenden Klaviertrio (Hoboken XV: 15). Als Solisten brillierten der Ordinarius Professor Dr. H. Federhofer (Klavier) und cand. phil. Doris Metzler (Flöte). Cand. phil. Martin Kayser (Violon-

cello) passte sich - dem Charakter dieser Stimme entsprechend - wohlthuend zurückhaltend an. Ein reichlich ausgestatteter Empfang der Firma B. Schott's Söhne in den Universitätsräumen bot abschliessend die Möglichkeit bis tief in die Nacht bei persönlichen und fachlichen Gesprächen zusammen zu bleiben.

Der zweite Arbeitstag der Arbeitsgemeinschaft für mittelhessische Musikgeschichte und der Gesellschaft für Musikforschung brachte in zwei grossen Sitzungen unter dem Vorsitz der beiden Mainzer Ordinarien Professor Dr. Albert Welck und Professor Dr. Hellmut Federhofer verschiedene Referate und Diskussionen über Gegenwarts-Probleme systematischer und historischer Musikwissenschaft. Bei der Vorbereitung dieser wissenschaftlichen Aussprachen und Berichte hatten sich wochenlang Schwierigkeiten eingestellt. Von der gesamtdeutschen Gesellschaft für Musikforschung waren zu den wissenschaftlichen Sitzungen verschiedene Referenten aus der DDR vorgesehen. Durch einen in Ostberlin herbeigeführten und bei der Mitgliederversammlung am Sonnabend vorgelesenen Beschluss des mitteldeutschen Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler und den dazu eingeladenen DDR-Mitgliedern der Gesellschaft ist die Zweiggeschäftsstelle in Leipzig aufgelöst und der Austritt der mitteldeutschen Mitglieder en bloc ausgesprochen worden. Wie in vielen anderen Fachbereichen gibt es nun damit auch keine einheitliche gesamtdeutsche Gesellschaft für Musikforschung mehr.

Diese kurzfristigen Absagen beeinflussten leider den Verlauf der wissenschaftlichen Tagung, in deren Mittelpunkt musiktheoretische und musikästhetische Grundfragen standen. Besonderes Interesse fand das glänzend formulierte Referat von Professor Dr. Carl Dahlhaus, der davon ausging, dass die Wissenschaftstheorie es erfordere, den Standpunkt des Befragers zu umreissen, da ein Musikstück oder ein Meisterwerk nicht von sich aus rede, sondern erst befragt werden müsse. Mit dieser von der Dialektik beeinflussten Methode ist es ihm möglich, überzeitliche ästhetische Gültigkeit eines Musikwerkes wie auch die verschiedenen geschichtlich und persönlich abweichenden wissenschaftlichen Interpretationen grosser Kunstwerke zu vereinen.

Prälat Professor Dr. Adam Gottron gab am späten Nachmittag in einem Festvortrag "Beziehungen zwischen Landschaft und Musikpflege am Kurmainzer Mittelrhein" einen fesselnden und charmant vorgetragenen wissenschaftlichen Überblick über die Hauptentwicklungszüge der Mainzer Musikgeschichte. Ausgehend von den beiden Strömen Main und Rhein mit ihren Ost-West- und Nord-Süd-Richtungen, ging er den Einflüssen nach, welche die Musik in der Stadt Mainz und ihrer Umgebung im Laufe ihrer Geschichte weitgehend mitbestimmt haben. Die Bläser des Städtischen Orchesters spielten unter der Leitung von Klaus Schöll als Einleitung zu den beeindruckenden Ausführungen von Professor Gottron das

Septett von Beecke. In einem anschliessenden Mainzer Abend des Oberbürgermeisters konnten die Tagungsteilnehmer im grossen Saal des Kurfürstlichen Schlosses bei 'Weck, Worscht und Woi' ihre persönlichen Fachgespräche weiter fortführen.

Als Ausklang der Tagung führte am Samstag eine Orgelfahrt durch die reizvolle Landschaft des Rheingaus und des Taunus über Kiedrich und Breithardt zur Stumm-Orgel in Bärstadt. Professor Dr. Franz Bösken gab als Kenner der mittelhheinischen Orgeln die sachgemässen historischen und klanglichen Erläuterungen, und Dr. Friedrich Wilhelm Riedel (Mainz) spielte auf den historisch und musikalisch interessanten Kircheninstrumenten zeitgerechte Werke und bot damit klingende Beispiele für den im Mittelrheingebiet gepflegten Orgelklang.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Mainzer Tagung der Arbeitsgemeinschaft für mittelhheinische Musikgeschichte und der Gesellschaft für Musikforschung durch die gewährten und verstärkten Kontaktaufnahmen im Hinblick auf weitere musikwissenschaftliche Arbeiten als fruchtbar erweisen wird.

Hubert Unverricht

Das Todesdatum von Johann Zach entdeckt

Die Frankfurter Kaysersl. Reichs-Ober-Post-Amts-Zeitung vom 5. Junii 1773 (Nr. 90) berichtet:

Ellwangen, vom 29. May.

"Den 24ten dieses (Montag) hat dahier der berühmte und grosse Compositeur und ehemalige Churmaynzische Capellmeister, Herr Johann Zach, in einem hohen Alter das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Er war ein grosser Arbeiter für die Kirche Gottes, welches seine vielen nachgelassene schöne Werker genugsam bezeugen; weshalb Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Ellwangen um des Verstorbenen Verdienste auch noch nach dem Tode zu belohnen, demselben einen recht schönen Leichenconduct haben veranstalten und den verblichenen Körper in die St. Wolfgangskirche beysetzen lassen."

Zur Zeit des Todes von Zach wirkte in Ellwangen der durch seine Teufelsaustreibungen weithin bekannte, grosses Aufsehen erregende und deshalb in zahlreiche literarische Fehden verwickelte Pater Gassmann. Es ist möglich, dass Zach sich nach Ellwangen begeben hat, um von ihm sich behandeln zu lassen und Heilung von seiner Gemütskrankheit zu finden.

Dr. Wolfgang Matthäus

Eintrag im Ellwanger Totenbuch 1773, S. 4
25. May. e jussu Celsiss. Principis Ignatii Antonii in Ecclesia S. Wolfgangi appositus fuit Nobilis Joannes Zach, natione Bohemus, prius Moguntinus capellae Magister, dein, quia ibi valedixit, peregrinus in Israel, aulas visitavit sibi propitias, a quibus sustentatus, et largiter donatus fuit ob praeclaram musices condicionem; de cetero erat mirabilis indolis, largus quidem in pauperes, innocens in moribus, parvus in sermone, indefessus in componendo, frequens in ecclesia, notus in Germania et Italia. Hic in Postarum domo, postquam, ut creditur, 66 annos etatis numeravit subito sine sacramentis extinctus fuit. Exequias, et omnia reliqua exsolvit noster Celsiss. Princeps.

Aus diesem Eintrag ergibt sich, dass Zach am 24. Mai 1773 in Ellwangen in der heutigen Apotheke zur Post gestorben ist, am 25. vom Fürstprobst Anton Ignaz Fugger von Kirchberg und Weissenhorn in der Wolfgangkirche beigesetzt wurde. Man versteht, warum die Frankfurter Postzeitung die Notiz brachte.

Adam Gottron

Christian Gottlieb Scheidler, ein später Meister der Laute

Christian Gottlieb Scheidlers Zuordnung zur Thüringer Kantoren- und Musikantensippe der Scheidler macht einige Schwierigkeiten. Noch wissen wir nicht den Geburtsort (Schmalkalden?) nicht das Datum der Geburt. In Mainz wird er am 1. 10. 1778 zum ersten Mal in den Kapellisten geführt (Schweickert, S. 65: Hoflautenist und Violoncellist). Das Datum gibt aber einen Hinweis. Mit ihm zusammen wird Carl (Friedrich) Hellmuth genannt, der nachweislich vom Gothaer Theater nach Mainz ging. 1778 hat Georg Benda seinen Gothaer Kapellmeisterposten niedergelegt. Anfang 1779 (Nachricht des Frankfurter Ristretto vom 9. 4. 1779) wird das Gothaer deutsche Theater, an dem Leute wie Ekhof gewirkt haben, aufgelöst. Mit diesen beiden Tatsachen dürfte auch Chr. G. Scheidler in Zusammenhang zu bringen sein. Dann ist er u. U. ein Bruder des Johann David Scheidler. Zumindest legen die wenigen erhaltenen Werke einen Zusammenhang mit der Kunst Georg Bendas nahe - dessen Sammlung vermischter Klavierstücke wird 1780 von dem Frankfurter Andreae verlegt! Mit der Zuordnung nach Mitteldeutschland wäre auch der Zusammenhang mit der zumal in Thüringen blühenden späten Lautenkunst gegeben. Dann stünden die in französischer Lautentabulatur - man denke an Bachs Notation seiner Lautenstücke - geschriebenen Mozartvariationen, welche die Berliner Staatsbibliothek bewahrt,

nicht isoliert, sondern im Werkzusammenhang der mitteldeutschen Lautenvariation.

Aus der Mainzer Zeit Scheidlers bringt das "Mainzische Intelligenz-Blatt" vom 16.1.1788 ein Zeugnis: "Bei dem Hofmusikanten Scheidler auf der Gaugasse in dem Hause Lit.F.Nr.311 wohnhaft, sind für Damen feinsten Sorte Saiten für Juwelen und Perlen zu fassen, käuflich zu haben." Es ist nichts Ungewöhnliches, dass die Hofmusikanten ihren Gehalt durch Handel aufbesserten.

Spätestens ab 1796 finden wir Scheidler in Frankfurt. Dort gibt am Montag, dem 18. April 1796 "der Chur-Mainzische Hof- und Kammermusikus Herr Scheidler" mit dem Cellisten Kalmus und in Verbindung mit den Unternehmern der damaligen Winterkonzerte Jacobi und Stumpf ein Konzert, "und zwar Herr Scheidler auf der Laute und Herr Kalmus auf dem Violoncello." In Scheidlers (Frankfurter) Wohnung in der Kannegiessergasse Lit.L.Nr.187 sind die Billette zu lösen. Frankfurt bleibt dann bis zu seinem Tode (um 1814) sein Wohnort. Noch 1811 wird er im "Staatskalender für das Grossherzogtum Frankfurt" unter den Hofmusikern aufgeführt (Schweickert S.92). Die letzte Erwähnung (1814) bezieht sich auf seine Tätigkeit beim Frankfurter Theater.

Der Veröffentlichung seiner Werke war er abhold (AMZ 1806). So dürften die im Druck belegten Werke vielleicht von dem J.F. Scheidler veröffentlicht sein, der bei Simrock eine "Nouvelle Methode pour apprendre la Guitarre, ou la Lyre" herausgab (PN 385; Frankfurter Ristretto vom 12.9.1807). Sie sind zwischen 1812 und 1814 bei Georg Zulehner in Eltville erschienen;

- 1) Sonate pour la Guitarre Nr.1.2 (PN 199, 200)
- 2) Duo pour Guitarre et Violon Nr.1.2 (PN 225, 226; Nachdruck eines Duos (Allegro, Romanze, Rondo) bei Haas, Wien).
- 3) 5 Pièces differentes (PN 236)

Literatur; Kurt Dorf Müller, Artikel Christian Gottlieb Scheidler, in MGG XI, 1625.

Wolfgang Matthäus

KONZERTE

Worms. Bei Empfängen französischer Gäste aus Auxerre und englische Gäste im Dalberg-Schloss zu Herrnsheim wurden das Trio op 26 und das Hornquintett op 23 von Friedr.Hugo v. Dalberg (1760-1812) durch das Worm-

ser Kammerorchester aufgeführt. Das Notenmaterial stammte aus der Dalbergsammlung unseres Mitglieds C.J.H.Villinger. Die verloren gegangene Baßstimme zum Hornquartett ergänzte der Wormser Komponist Manfred Heyl.

- Mainz. 24.Juli Weihergartenserenade im Hause Schott. Die Mainzer Bläservereinigung spielte unter Leitung von Klaus Schöll ein Oktett von Vincenzo Righini und ein Septett von Ignaz v.Beecke.
- Mainz. 30.Juni. Das Orchester des Philharmonischen Vereins unter Leitung von Klaus Schöll spielte u.a. unter grossem Beifall das Quintett von Joh. Franz Sterkel (Serenade im Golf v.Neapel).
- Ettal. 26. und 27.Oktober. Das neuentdeckte Oratorium "Duplex judicium" von Franz X.Richter, der von 1738-1740 Musikdirektor an der Ettaler Ritterakademie war, wurde in der restaurierten Barockkirche aufgeführt (Münchener Philharmoniker, Oberammergauer Jugendchor, Ettaler Gymnasialchor).
- Prag. 13.November 1968 wurde im Konservatorium zu Prag ein Konzert mit Werken des Mainzer Hofkapellmeisters Johann Zach vom Kammer-Orchester Bohemici unter Leitung von V. Riedlbaucha aufgeführt. Cembalokonzert, Flötenkonzert, Sinfonie und Trio Sonate.

Musik mittelrheinischer Meister im SWF

- 11.7.68 Heinrich Anton Hoffmann: Streichquartett op.7 Nr.1 in D-dur
Konzert für zwei Violinen mit Streichern, Oboen, Hörnern op.2 in F-dur
- 26.7.68 Franz Xaver Sterkel: Quintetto G-dur für Streichorchester
- 9.8.68 Franz Xaver Richter: Quae est ista; De profundis clamavi; Te Deum laudamus
- 23.8.68 Carl Stamitz: Konzert für Klarinette und Orchester Nr.3 B-dur
- 1.9.68 Carl Stamitz: Konzert für Bassethorn und Orchester Nr.2
- 3.9.68 Ignaz Jakob Holzbauer: Konzert in Es-dur für Bratsche, Violoncello, Streichorchester und Generalbass
Quintett in B-dur für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Cembalo

- 3.9.68 Ignaz Jakob Holzbauer: Sinfonie Es-dur op.4 Nr.3
6.9.68 Ignaz von Beecke: Septett Es-dur für Bläser
26.9.68 Johann Stamitz: Mannheimer Sinfonie Nr.3 in B-dur
27.9.68 Ignaz von Beecke: Septett Es-dur für Bläser
29.9.68 Anton Wilhelm Solnitz: Sinfonia Nr.5 c-moll für Streichorchester
Carl Stamitz: Konzert D-dur für Violine und Orchester
7.10.68 Abbé G.J. Vogler: Prelude: Andantino in f-moll
Johann Zach: Fuge in c-moll
10.10.68 Friedrich Gernsheim: Quartett in Es-dur für Klavier, Violine, Viola
und Violoncello
18.10.68 Arnolt Schlick: Benedictus
21.10.68 Arnolt Schlick: Da pacem Domine
Christian Erbach: Introitus primi toni; Canzona Francese;
Magnificat primi toni.

SCHALLPLATTEN

- Gg.Phil. Telemann, Overture a. TWV 55 nach Darmstadt Hess.Landesbibl.
ms 1034/30 hsg. v. Hans Oskar Koch
Harmonia Nitgave Hilversum 1968
Jan Zach, Motetto in d de Passione Christi (u.a. Böhmische Meister) Supraphon
SV 8232

LITERATUR

- H.Unverricht, Musikwissenschaft in Mainz. Zur Jahrestagung der Gesellschaft für
Musikforschung 21.-28.Sept. In: Neues Mainz 1968/9
Joseph Kiel, Karl Loewe und Mainz. In: Neues Mainz 1968/9
H.Unverricht, Begegnungen und Gespräche der Musikforscher. Mz. A Z

- H.Unverricht, Es gibt keine gesamtdeutsche Musikforschung mehr. Mz. A Z
2.10.1968
H.Unverricht, Musikwissenschaft zwischen Forschung und Praxis. Mz. A Z
26.9.68
W.M. Dokumente einer lebendigen Musiktradition. Bemerkungen zu einer
Ausstellung in der Mainzer Stadtbibliothek. Mz. A Z 26.9.68
C.J.H. Villinger, Psalter und Harfe wacht auf! Die Engelmusik im Heylshof.
In: Wormser Zeitung v. 24.12.68

Aufsätze in MGG, die uns besonders interessieren

- Franz Ziegler. O.Cist. - Eberbach i./Rheing. (Adam Gottron)
Herm.Karl Jos. Zilcher (Ffm-Würzburg) (Reinhold Sietz)
Friedr.Zipp (Ffm) (Fred Flindell)
Eduard Zuckmayer (Erich Valentin)
Georg Karl Zulehner (Wolfgang Matthäus)

UNSERE TOTEN

- Dr. Helmuth Lungershausen 7.7.1968
Landgerichtspräsident a.D.Ernst Doller, Mainz, Juli 1968
Apotheker Theodor Thurn, Mainz, 25.11.1968

NEUE MITGLIEDER

- Klaus Finkel, Grünstadt/Pfalz, Am Herrengang 6
Heinz Anton Höhnen, Rhens, Am Laubachweg
Dr. Karl Heinz Holler, Mainz, Stadionerhof 1
Egmont Michels, Mainz, Fliegerstrasse 11
Karl-Josef Müller, Mainz, Berliner Strasse 29
Renate Söhnen, Mainz-Mombach, Traubengasse 6
Roland Würtz, Mannheim, I 2,3

Ein neues vollständiges Mitgliederverzeichnis liegt dieser Nummer bei.

MITTEILUNG DES SCHATZMEISTERS

Ein Grossteil der Mitglieder hat bisher bereits freiwillig mehr als den Jahresbeitrag von DM 2.-- auf die Konten der Arbeitsgemeinschaft eingezahlt. Durch die erhöhten Preise und Löhne ist nun auf Beschluss der Vollversammlung der Jahresbeitrag ab 1.1.1969 allgemein auf mindestens DM 10.-- festgelegt worden, für Studenten jedoch nach wie vor bei DM 2.-- geblieben. Daneben gibt es vereinzelte Mitglieder, die seit drei, ja eventuell seit vier Jahren keine Beiträge mehr überwiesen haben, obwohl auch diesen stets alle Sendungen der Arbeitsgemeinschaft zugangan sind. Der fruchtbare weitere Aufbau der Arbeitsgemeinschaft wird wesentlich durch das Interesse der Mitglieder und Ihre Jahresbeiträge getragen. Helfen Sie bitte an unseren gemeinsamen Aufgaben mit und bedienen Sie sich der beiliegenden Zahlkarte.

Hubert Unverricht

Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte, Johannes Gutenberg-Universität, Musikwissenschaftliches Institut, 65 Mainz, Postfach 3980
Konten: Deutsche Bank, Mainz Nr.100800 - Postscheckkto. Ludwigshafen 72755

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 18

Juni 1969

Inhalt

- Einladung zur 8. Jahrestagung in Worms
- Franz Bösken 60 Jahre alt (H. Federhofer)
- Ergänzende Bemerkungen zur Biographie von Joseph Schmitt (H. Unverricht)
- Der Darmstädter Hofbibliothekar Georg Christian Lehms als Dichter Bachscher Kantatentexte (E. Noack)
- Eine Gedächtnisfeierstunde für Philipp Friedrich Buchner in Würzburg (H. Nickles)
- Konzerte
- Sendungen
- Schallplatten
- Literatur
- Unsere Toten
- Neue Mitglieder
- Personalia
- Neue Anschriften

EINLADUNG ZUR 8. JAHRESTAGUNG IN WORMS

Samstag, den 5. Juli 1969

Tagesordnung:

- 10.15 Uhr Mitgliederversammlung im Haus der städt. Kulturinstitute, Marktplatz 10, grosser Saal, 2. Obergeschoss
- 11.15 Uhr Vortrag "Einführung in die Wormser Musikgeschichte" mit Lichtbildern von Herrn Archivrat Reuter, Worms
- 12.15 Uhr - 15.00 Uhr Mittagspause:
- 12.30 Uhr - 13.45 Uhr Essen in der Festhausgaststätte;
anschliessend Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung "Komponisten, Musikalien und Instrumente aus der Wormser Musikgeschichte" im Museum (Führung durch die Herren Reuter und Villinger)

Johannes Gutenberg-Universität

in Mainz 69 B 313